

Startseite > Lokales > Pinneberg / Schenefeld > Bekommt Schenefeld ein eigenes soziales Netzwerk

Ideen willkommen

# Kampf gegen Facebook und Co. – Bekommt Schenefeld ein eigenes soziales Netzwerk?

Von Hans-Joachim Kölln | 27.01.2026, 11:00 Uhr



Wigbert Lör ist Projektkoordinator und Ansprechpartner für Projektideen aus der Bevölkerung.

FOTO: HANS-JOACHIM KÖLLN

**Zusammen mit der Initiative „Save Social“ könnte Schenefeld ein ganz eigenes soziales Netzwerk bekommen. Wie das aussehen würde und ob das überhaupt realistisch ist.**

## Kurzfassung des Artikels:

- In Schenefeld wurde am 21. Januar die Idee eines eigenen sozialen Netzwerks nur für

**Mehr lesen**

Ein soziales Netzwerk, nur für Schenefeld – diese Idee diskutierten am Mittwoch, 21. Januar, Mitglieder vom „Bündnis für Demokratie“ im Jugend- und Kulturzentrum (Juks). Um dieses Netzwerk einzurichten, müssten viele Hindernisse überwunden werden. Käme es zustande, würde es in Deutschland seinesgleichen suchen.

## Täglich in 5 Minuten informiert mit dem Podcast für Schleswig-Holstein



**05.02. 550 Millionen für Schleswig-Holsteins Straßen**  
Fokus Schleswig-Holstein

-15 Sek

+15 Sek



05:09

## Die Projektidee „Schenefeld Social“

Hinter der Idee steckt Björn Staschen. Er ist Journalist, Medienwissenschaftler und Buchautor, aber vor allem Mitbegründer der gemeinnützigen Initiative „Save Social – Networks for Democracy“. Das Ziel der Initiative ist nach eigenen Angaben, das Internet von den großen und beherrschenden Plattformen zurückzuerobern.

### LESEN SIE AUCH

---

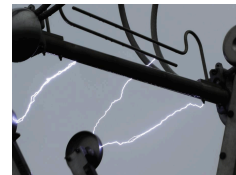
### Überraschendes Interview

**Grünen-Chef im „Playboy“: Banazsak über Männlichkeit und das Image seiner Partei**



### Angriffe auf Infrastruktur

**Betreiber über Katastrophenfall: „Wir können unser Netz nicht schützen“**



[Lesen Sie auch: „Geht gar nicht“: Schenefelder klagen über verspäteten Winterdienst und enttäuschende Räumfirmen](#)

Zusammen mit einigen prominenten Unterstützern wie Jan Delay oder Eckart von Hirschhausen setzt er sich unter „Save Social“ für Alternativen zu TikTok, WhatsApp oder Instagram ein. „Schenefeld Social“ wäre ein Netzwerk von und für Schenefelder, das den Plattformen der amerikanischen und chinesischen Mediengiganten Paroli bieten soll. In diesem Netzwerk sollen Hass und Hetze, politische Agitation und vor allem profitorientierte Algorithmen keine Rolle spielen.

## Wie funktioniert das?

Um zu verstehen, wie das funktioniert, lohnt sich ein Blick nach Berlin oder in den Bund. In Berlin gibt es die Plattform „nebenan.de“ und bundesweit „StadtLand.Funk“. Diese wären jedoch nicht identisch mit dem Sozialen Netzwerk in Schenefeld. Wigbert Lör, Koordinator für „Demokratie Leben“, sagt, dass das Netzwerk für Schenefeld zwei Funktionen vereinen würde: Zum einen könnten Nutzer darüber Nachrichten und Informationen verbreiten – ähnlich wie auf Twitter, Instagram oder TikTok. Gleichzeitig könnte es genutzt

werden, um wie auf WhatsApp oder Signal Direktnachrichten an Dritte zu verschicken. Vor allem aber könnten die Regeln der Plattform – beispielsweise zur Identifikation von Autoren – selbst aufgestellt werden. Außerdem wäre es kein weltweit offenes Netz, sondern komplett auf Schenefeld begrenzt.



Die Projektidee – ein eigenes soziales Netzwerk, für die Stadt Schenefeld. FOTOMONTAGE: BJARNE ROST

## Pro und Contra

Die 25 Teilnehmer der Veranstaltung waren sich nicht einig, ob Schenefeld so einen Dienst braucht. Löer und Ratsherr Mathias Schmitz (Grüne) wollen dem Projekt eine Chance einzuräumen. Nur so könne den großen Konzernen mit ihrem wirtschaftlichen Interesse und politischen Agitationen die Stirn geboten werden. Das sei mit dem in Deutschland entstandenen, dezentral organisierten Netzwerk „Mastodon“ mit seiner öffentlich zugänglichen Software möglich.

### **MEHR INFORMATIONEN:**

## Weitere Themenvorschläge willkommen



Es können weiterhin andere Projektvorschläge angenommen werden. Vereine, Schulklassen, Unternehmen, Institutionen oder gemeinnützige Organisationen können sich beteiligen. Für die Koordinierung von Projektideen ist Wigbert Löer (wigbert.loeer@juks-schenefeld.de) verantwortlich. Projektideen können ebenfalls über die Internetseite [demokratieschenefeld.de/foerderung.htm](http://demokratieschenefeld.de/foerderung.htm) eingebracht werden. Dort stehen die Bedingungen und die Anträge als Download zur Verfügung.

Stadtpräsident Holm Becker und der Erste Stadtrat Hans-Jürgen Rüpcke (beide CDU) sehen dagegen wenig Chance, Schenefelder von den großen Plattformen auf „Schenefeld Social“ zu locken. Becker: „Wir Politiker brauchen das Stimmungsbild der Bevölkerung aus den Plattformen, wie Facebook, selbst wenn es sehr kontrovers ist.“ Rüpcke ergänzte: „Wir müssen die Bürger da treffen, wo sie sind – nicht wo wir sie haben wollen.“

## FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS

### Sylvia Geersen über Jeffrey Epstein

**Topmodel schildert Drastisches: „Ich bin traumatisiert durch den masturbierenden Epstein“**



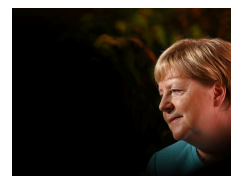
### Schwere Vorwürfe

**Mette-Marits Sohn vor Gericht: Prozess gegen Marius startet mit Überraschung**



### Affäre um Sexualstraftäter

**Neue Epstein-Files: Das steht über Ex-Kanzlerin Angela Merkel in den Akten**



## Fischbrötchen an der Elbe

### Warum „Isi's Fischimbiss“ in Wedel nach 33 Jahren plötzlich schließt



Das Treffen des „Bündnis für Demokratie“ fand in den Räumen des Juks statt. FOTO: HANS-JOACHIM KÖLLN.

## Viele Fragen bleiben offen

Um verbleibende Fragen und die Rahmenbedingungen zu klären, soll nun eine Arbeitsgruppe in den Dialog mit Björn Staschen treten. Um so der endgültigen Entscheidung den Weg zu ebnen.